

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344



## X.

### Bijswegen.

Die meisten jener Divisionen, die nur mit geringen Unterbrechungen seit drei Monaten an der Flandernschlacht teilnahmen, kannten den Großkampf schon von Verdun und der Somme her. Was ihnen neu war, ist schnell gesagt: die Eigenart des Geländes, das kaum eine Deckung zuließ und zu dem Kampf der Waffen den ebenso furchtbaren Kampf mit Wasser, Schlamm und Regen fügte, und die Konzentrierung des feindlichen Angriffs auf verhältnismäßig wenige Massenstöße in breiter Front. In Flandern gewann die Materialschlacht ihre ausgeprägteste und in diesem Umfange nur einmal erreichte Form.

Die Schlacht war ursprünglich in dieser Form keineswegs beabsichtigt. Aber es ist der Sinn der großen Materialschlachten, daß sie durch die gewaltige Anhäufung aller Kampfmittel auf beiden Seiten zu immer neuen Fortsetzungen herausfordern. Verdun brauchte noch Monate lang Zeit, um sich zu beruhigen und zu normalen Verhältnissen zurückzukehren, auch nachdem der Entschluß zum Abbruch der Angriffstätigkeit gefaßt war. Die Somme und Flandern wurden letzten Endes nicht durch den Willen der alliierten Heeresleitung sondern durch den Winter beendet.

In der ersten Woche der Flandernschlacht stellten die Engländer noch Kavallerie bereit, um nach vollzogenem Durchbruch sie rasch einsetzen zu können. Am 31. Juli hatten sie ihre Kavallerie sogar bis dicht hinter die Sturminfanterie vorgezogen, um diese nur ja bei der Hand zu haben. Im Verlauf von zwei Monaten paßte sich die Mentalität